



Beatrix Zurek
Berufsmäßige Stadträtin

Frau Stadträtin Sabine Bär
Herrn Stadtrat Hans Hammer
Rathaus

01.12.2020

Wie hoch ist die Abschätzung der Dunkelziffer der Corona-Infizierten?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO

Anfrage Nr. 20-26 / F 00121 von Herrn StR Hans Hammer, Frau StRin Sabine Bär
vom 14.10.2020, eingegangen am 14.10.2020

Sehr geehrte Frau Stadträtin Bär,
sehr geehrter Herr Stadtrat Hammer,

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Die Corona-Pandemie hält auch die Landeshauptstadt weiterhin fest in ihrem Griff. Die Zahl der Infizierten steigt in den letzten Tagen und Wochen wieder rapide an. Um ein explosionsartiges Infektionsgeschehen zu vermeiden, müssen konkrete Zahlen zur Abwägung von Entscheidungen vorliegen.“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zu den von Ihnen gestellten Fragen nimmt das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie hoch wird die momentane Dunkelziffer der Corona-Infizierten geschätzt?

Antwort:

Die Dunkelziffer umfasst die Anzahl an unentdeckten COVID-19-Infektionen. Falls infizierte Personen keine Krankheitssymptome entwickeln und sich auch nicht im Rahmen einer

Bayerstr. 28a
80335 München
Telefon: 089 233-4 75 00
Telefax: 089 233-4 75 05

infektiologischen Ermittlung im Umfeld eines Erkrankten durch das Gesundheitsamt befinden und in diesem Kontext getestet werden, erfolgt damit auch keine Testung.

In der kürzlich veröffentlichten Zusammenfassung einer repräsentativen Studie des Tropeninstituts der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München konnte gezeigt werden, dass 1,8 % der Münchner Bevölkerung über 13 Jahren bis Juni 2020 Antikörper gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 aufwies. Diese Seroprävalenz lag etwa viermal so hoch wie der Anteil der bis dahin offiziell registrierten Infektionen¹. Dies würde einer Dunkelziffer von 75% für die Münchner Bevölkerung über 13 Jahre entsprechen.

Eine weitere, allerdings nicht repräsentative, Studie ergab eine sechsmal höhere Prävalenz von SARS-CoV-2-Antikörpern als nachgewiesene Fälle bei Kindern zwischen 1 und 18 Jahren in Bayern². Die Hälfte der Kinder war asymptomatisch.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Anzahl der positiven Tests mit der Anzahl der durchgeführten Tests steigt, da zuvor unentdeckte infizierte Personen erkannt werden. Eine internationale Metaanalyse³ schätzt, dass ein Fünftel bis ein Drittel der mittels PCR-Untersuchung nachgewiesenen COVID-19-Infektionen asymptomatisch verläuft. Das trifft vor allem auf jüngere Personen zu, die oftmals einen milderen bzw. asymptomatischen Verlauf der COVID-19-Infektion haben. Der Anteil der Jüngeren unter den Neuinfizierten in München ist derzeit hoch: Rund die Hälfte der neu gemeldeten Fälle waren in der letzten Zeit zwischen 21 und 40 Jahre alt. Bei ausschließlicher Testung von symptomatischen Personen würden viele Infizierte somit nicht entdeckt werden.

Frage 2:

Wie wird die Dunkelziffer im Vergleich zum März 2020 bewertet?

Antwort:

Im Vergleich zum Frühjahr wurden die Testkapazitäten stark erhöht und im Zuge der Bayerischen Teststrategie vermehrt Testungen durchgeführt. Eine vollständige Teststatistik für die Landeshauptstadt München kann das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) nicht erheben: Interessierte Personen können sich – unabhängig von einem bestehenden Wohnsitz in München – an vielen verschiedenen Stellen auf eine COVID-19-Infektion testen lassen, u.a. im Krankenhaus, im Rahmen der ambulanten Versorgung, an Flughäfen, bis Mitte September an Rastplätzen von Autobahnen, an Teststationen wie an der Theresienwiese sowie im

- 1 KoCo19 Studienteam unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Hölscher, Prof. Dr. Katja Radon, Prof. Dr. Christiane Fuchs, Prof. Dr. Jan Hasenauer und PD Dr. Andreas Wieser: Prospektive COVID-19 Kohorte München (KoCo19): Zusammenfassung der epidemiologischen Ergebnisse der Erstuntersuchung, abrufbar unter <http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Abteilung-fuer-Infektions-und-Tropenmedizin/de/COVID-19/KoCo19/Aktuelles/index.html>
- 2 Hippich, M., Holthaus, L., Assfalg, R., Zapardiel Gonzalo, J.M, Kapfelsperger, H., Heigermoser, M., Haupt, F., Ewald, D.A., Welzhofer, T.C., Marcus, B.A., Heck, S., Koelln, A., Stock, J., Voss, F., Secchi, M., Piemonti, L., Rosa, K.d.l., Protzer, U., Boehmer, M., Achenbach, P., Lampasona, V., Bonifacio, E., Ziegler, A.-G., Public health antibody screening indicates a six-fold higher SARS-CoV-2 exposure rate than reported cases in children, *Med* (2020), <https://doi.org/10.1016/j.medj.2020.10.003>.
- 3 Buitrago-Garcia et al., Occurrence and transmission potential of asymptomatic and presymptomatic SARS-CoV infections: A living systematic review and metaanalysis, *PLOS Medicine*, 22.09.2020 (<https://doi.org/10.1371/journal.pmed.1003346>)

Ausland. Daher stimmen die in München durchgeführten Tests mit den an Münchner Bürger*innen durchgeführten Tests nicht überein und diese lassen sich nicht adäquat mit der Anzahl der positiven Tests in der Münchner Bevölkerung in Bezug setzen. Ein Überblick über die Anzahl der in Bayern durchgeführten Laboruntersuchungen auf SARS-CoV-2, einschließlich der Positivrate, ist auf der Homepage des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) veröffentlicht (https://www.lgl.bayern.de/gesundheits/infektionsschutz/infektionskrankheiten_a_z/coronavirus/karte_coronavirus/).

Das RGU geht davon aus, dass COVID-19-Erkrankte mit deutlichen Symptomen oder einem schweren Krankheitsverlauf zur Gänze erfasst werden und auch bereits zu Beginn der Pandemie erfasst wurden, da diese Personen in der ambulanten ärztlichen Versorgung bzw. über die behandelnde Klinik zuverlässig getestet werden und gem. Infektionsschutzgesetz dem RGU gemeldet werden. Deswegen kann das RGU auch ohne genaue Kenntnis der Dunkelziffer gewisse Abschätzungen zu den benötigten Klinikkapazitäten machen. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Dunkelziffer durch die zwischenzeitlich deutlich ausgeweiteten Tests, die auch immer mehr asymptomatische Personen erfassen, geringer ausfällt als in der oben genannten LMU-Studie mit einer Dunkelziffer von 80%. Die genaue momentane Dunkelziffer für die Landeshauptstadt München lässt sich jedoch nicht quantifizieren.

Frage 3:

Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Dunkelziffer zu verringern?

Antwort:

Um die Dunkelziffer zu verringern, wird – nicht nur in München – bei Vorliegen eines Verdachts versucht, möglichst passgenau zu testen. Der Kontaktpersonenermittlung der Contact-Tracing-Teams der Gesundheitsämter kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und das Robert Koch-Institut (RKI) untersuchen im Rahmen der bundesweiten Studie „Leben in Deutschland – Corona-Monitoring“ unter anderem die Fragen, wie viele Menschen bereits eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 durchgemacht haben und wie hoch die Dunkelziffer ist. Dazu werden rund 34.000 Personen ab 18 Jahren in Deutschland gebeten, an der Studie teilzunehmen. Erste Ergebnisse liegen noch nicht vor, da die Studie erst Anfang Oktober gestartet wurde.

Darüber hinaus untersucht das Robert Koch-Institut (RKI) in der Studie CORONA-MONITORING lokal in vier besonders betroffenen Regionen in Deutschland, bei wie vielen Menschen sich Antikörper gegen SARS-CoV-2 nachweisen lassen bzw. wie viele Menschen bereits eine Infektion durchgemacht haben. Insgesamt sollen 8.000 Erwachsene daran teilnehmen. Bisher sind auch zwei bayerische Regionen (Bad Feilnbach und Straubing) in die Studie eingeschlossen. Erste Ergebnisse aus Bad Feilnbach zeigen, dass 2,6-mal mehr Infektionen nachgewiesen wurden als bislang in Bad Feilnbach bekannt waren. Die Wissenschaftler*innen beim RKI gehen davon aus, dass positive Antikörper-Nachweise gegen das Corona-Virus aus besonders betroffenen Gebieten helfen können, auch für andere

Regionen den Bevölkerungsanteil mit durchgemachter SARS-CoV-2-Infektion sowie den Dunkelzifferanteil und den Anteil asymptomatischer Verläufe abzuschätzen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek